

gegeben, wie sie den Leistungen unserer besten Facharbeiter entsprechen. Als es zur Abnahme der Arbeit kam, blieb mir nur festzustellen: Meisterhaft, beste Qualität mit minimalem Aufwand an Zeit und Material! Meine Anerkennung \* wehrten die Jungen mit den Worten ab: So haben wir es von euch gelernt! Betrachtet dies als unsere Wortmeldung zur richtigen Auslastung der Arbeitszeit. Ich habe mit dieser Leistung nicht wenig Propaganda gemacht, und es gab Kollegen, die sich beim Betrachten der Arbeit und des Zeitvergleichs beschämt hinter den Ohren kratzten. So etwas macht stolz und zeigt, daß es sich lohnt, wenn wir als „Arbeiter in den Betrieben unmittelbar auf die Erziehung der jungen Menschen Einfluß nehmen, ihnen die Erfahrungen des Klassenkampfes vermitteln und sie mit dem Gefühl der Arbeiterehre erfüllen“. (Erich Honecker, Bericht an den VIII. Parteitag der SED)

Mich ärgert es tüchtig, wenn ich mich oder einen anderen dabei ertappe, junge Arbeiter auf so primitive Art überzeugen zu wollen, gegen die sich schon Lenin energisch gewandt hat: nämlich Gedanken und Schlußfolgerungen versimpelt, mit Späßchen und Sprüchen gewürzt, aufzutischen, so daß sie „den Brei nicht einmal zu kauen, sondern nur hinunterzuschlucken“ brauchen. Das überzeugt nicht, festigt weder Wissen noch Bewußtsein. Unsere jungen Arbeiter wollen Zusammenhänge erklärt haben, wollen bis zu den Ursachen der Dinge und Erscheinungen Vordringen. Wie oft haben wir das gerade in Diskussionen zu politischen Problemen erfahren müssen.

Als die Konterrevolution in Chile zuschlug, interessierte sie, wie das geschehen konnte. Wir haben mit Parallelen aus der Geschichte und aus dem gegenwärtigen Kampf der internatio-

nen Arbeiterklasse die Hinterhältigkeit und Gefährlichkeit der Reaktion, den Imperialismus und Faschismus entlarvt. Unsere Argumente überzeugten. Und es kam die Frage: Was ergibt sich daraus für uns? Die Antwort fanden die Jugendlichen schon selbst. Sie fertigten Spendenlisten an, zeichneten sich als erste mit hohen Summen ein, organisierten Subbotniks und überwiesen das finanzielle Ergebnis auf das Solidaritätskonto.

## Die Besten gewinnen wir für die Partei

Ausdruck der Arbeiterehre und Lohn für unsere Bemühungen, den Jugendlichen klassenmäßige Verhaltensweisen anzuerziehen, ist es auch, wenn viele von ihnen nach Abschluß der Lehre nicht erst auf die Vorladung zum Wehrkreiskommando warten. Von unseren Jungfacharbeitern im Werk verpflichteten sich 121, ihren Ehrendienst in der NVA als Soldat auf Zeit oder als Offizier zu leisten. Groß ist die Freude, wenn unsere Soldaten in Briefen mitteilen, daß sie ihre Sache bei der Armee gut und dem ehemaligen Arbeitskollektiv alle Ehre machen.

Wir Genossen im Arbeitskollektiv widmen jenen jungen Arbeitern besondere Aufmerksamkeit, die uns in der Produktion und im gesellschaftlichen Leben durch beispielhafte Aktivität auf fallen. Sie fordern wir stärker, übertragen ihnen größere Aufgaben, stellen höhere Ansprüche. Wir sehen in ihnen unsere künftigen Genossen, sie wollen wir für unsere Partei gewinnen. Von den neun Jugendlichen, die in letzter Zeit die Kandidatenkarte erhielten, kommen drei aus unserem Bereich.

Rudi Körner  
Held der Arbeit, Komplexmeister im RAW  
„7. Oktober“ Zwickau

## Information

tren durch die Vermittlung\* aktueller Informationen und Erfahrungen der Besten dazu bei, die Werkstätigen zu befähigen, die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes zu erfüllen. (NW)

Das Informationszentrum der Bohrererei im VEB Fernmeldewerk Arnstadt

Foto: Gerd Mensel

